

rüber heftig in Streit, wobei der ältere einen gefährlichen Messerstich in den Unterleib erhielt, an dessen Folgen er bereits vorgestern starb. (D. A. Z.)

— Auf den Jubel ist schnell Trauer im Weimarschen Lande gefolgt. Am 8. Juli Morgens ist der Großherzog Carl Friedrich von Weimar, drei Wochen nach seinem 25jährigen Regierungsjubiläum, 70 Jahre alt gestorben, ein Fürst in Prüfungen bewährt gefunden und aufrichtig betrauert vom ganzen Lande. Sein Sohn Carl Alexander hat durch eine Proclamation die Regierung angetreten und versprochen, in die Fußstapfen des Vaters zu treten und treu an der Verfassung zu halten. Großherzog Carl Alexander, der Wiederhersteller der Wartburg, ist am 24. Juni 1818 geboren.

— Ehingen, den 10. Juli. Der heutige Sonntag war ein Schreckens- und Unglückstag für Ehingen und vielen Gemeinden des Oberamts. Nach sieben sehr schönen und heißen Sommertagen entlud sich heute ein Gewitter, welches allen Feldertrag unserer Stadtmartung, der Markungen Altsteußlingen, Dächlingen, Almendingen, Altheim, Hausen, Berkach, Niederhofen, Schwörz kirch, Pfraunstetten, Blienshofen, Gamerschwang, Depfingen, Oberdisingen, Baach, und wie verlautet von mehreren andern Gemeinden total vernichtete. Der Hagel fiel unter fürchterlichem Sturm in der Größe von Baumnüssen und Taubeneiern, dauerte aber nicht gar lange, hat jedoch furchtbare Verheerungen angerichtet und die üppigsten Fruchtfelder und Gärten unkenntlich gemacht. Der Jammer und das Elend ist sehr groß, und Tausende von Familien, die jetzt schon mit Noth zu kämpfen haben, sehen einem sehr harten Jahre entgegen. Das Elend ist nicht abzusehen und der Verlust, besonders für Ehingen um so größer, als der Hagel schon am 12. Mai große Verheerungen anrichtete, und nun vielfach doppelte Aussaaten wieder vernichtet sind. Möchte doch für die schwer Heimgesuchten Hilfe werden, damit wenigstens der größten Noth vorgebeugt wird.

— Stuttgart, 12. Juli. Wegen Ablebens Sr. K. Hoheit des Großherzogs Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach, Schwager Sr. Maj. des Königs und Oheim J. Kais. Hoh. der Kronprinzessin, ist auf 6 Wochen Hoftrauer angelegt worden.

— Stuttgart, 10. Juli. Ihre Maj. die Königin, so wie J. K. Hoh. die Prinzessin Friedrich und deren Sohn, der Prinz Wilhelm, sind gestern mittelst Extrazugs nach Friedrichshafen abgereist, um an den schönen Ufern des Bodensees einige Wochen zuzubringen.

— Am 25. d. M. findet die Wanderversammlung württ. Gewerbevereine in Heilbronn statt, wo nun die neue Zuckerfabrik in's Leben tritt. In Ehlingen soll eine große Walkseifenfabrik errichtet werden.

Landwirthschaftl. Verein Backnang.

Die Vereins-Mitglieder lade ich zu einer **Versammlung auf Jakobifeiertag, Montag den 25. Juli Nachmittags 2 Uhr in das Bad zu Nietenau**

ein. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt:

- 1) das landwirthschaftl. Fest im Herbst 1853;
- 2) Vorkehrungsmaßregeln für die Ernte im Falle des Eintritts nasser Witterung;
- 3) Sicherung constanter Viehschläge durch Führung von Stammlisten über die Farren;
- 4) die Mischung des dreiblättrigen Kleeß mit englischem Raygras;
- 5) zweckmäßiges Verfahren beim Dörren des Obstes, namentlich der Zwetschgen, Behufs der Ausfuhr in das Ausland;
- 6) Wahl eines Bevollmächtigten in die Hagel-Versicherungsanstalt.

Eine Anzahl von Modellen neuer Geräthschaften wird zur Einsicht aufgestellt.

Die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft bitte ich um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, diese Einladung in ihren Gemeinden zu verbreiten.

Backnang, 14. Juli 1853.

Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtsrichter F e c h t.

Backnang. Naturalienpreise v. 13. Juli 1853.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	19	12	—	—
" Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer	9	6	7	49	6	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	12	10	8	9	4
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	30	6	8	5	42
1 Simri Welschkorn . . .	2	24	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	56	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 13. Juli 1853.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	—	16	29	13	30
" Dinkel . . .	9	30	8	13	6	54
" Weizen . . .	—	—	12	—	—	—
" Korn . . .	—	—	12	—	—	—
" Gerste . . .	12	16	9	58	6	40
" Gemischt . . .	11	—	10	41	8	30
" Haber . . .	6	30	5	29	5	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 57.

Dienstag den 19. Juli

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die gemeinschaftlichen Ämter.] Um die Einführung eines den ganzen Oberamtsbezirk umfassenden Instituts zu Abschaffung des Bettels der Handwerksburschen, Dienstboten und anderer Fremden anzubahnen, bedarf man zu wissen:

- 1) In welchen Orten des Bezirks bestehen bereits Vereine gegen den Bettel?
- 2) Seit wann? welche regelmäßige Unterstützungen gewähren sie an jeden, der Unterstützung bedürftigen Reisenden?
- 3) An welche Bedingungen sind diese Unterstützungen geknüpft?
- 4) Aus welchen Mitteln werden die Einnahmen des Vereins geschöpft?
- 5) Wie viel betragen seit des Bestehens des Vereins bis 1. Juli 1853,
 - 1) seine Einnahmen,
 - 2) seine Ausgaben und zwar
 - a) zur Unterstützung Reisender,
 - b) für die Verwaltung.
- 6) Wie viele Personen wurden seit des Bestehens des Vereins unterstützt?
- 7) Welche Folgen hatten diese Unterstützungen? Hörte der Bettel Fremder in deren Folge ganz oder doch zum größern Theil auf?

Diese Fragen sind bis zum 1. August gründlich und vollständig hieher zu beantworten, und da, wo besondere Statuten vorliegen, diese zur Einsicht vorzulegen.

Von Gemeinden, wo keine solche Vereine bestehen, werden Fehlanzeigen erwartet.

Den 13. Juli 1853.

Gemeinschaftl. Königl. Oberamt.
Hörner. Moser.

Backnang. [An die Gemeinderäthe, Auswanderung ohne Bürgschaftsleistung betreffend.] Es kommt in neuerer Zeit vor, daß Gemeindebehörden, die nach §. 12 der K. Verordnung vom 15. August 1817 (Reg.-Bl. Seite 406) für Bürgschaftsleistung zulässige öffentliche Bekanntmachung erlassen, ohne ihre dießfalligen Beschlüsse zu vor der oberamtlichen Genehmigung zu unterstellen. Da nun aber derartige Beschlüsse, ehe sie vom Oberamte die Genehmigung erhalten haben, ungültig sind, so versteht sich ganz von selbst, daß ein öffentlicher, auf gesetzlich nicht zu Recht bestehendem Beschlüsse beruhender Aufruf nichtig ist, und daß die hiedurch veranlaßten Kosten von dem zu tragen sind, der denselben ungültig erlassen hat. Die Gemeinderäthe werden daher erinnert, ihre dießfalligen Beschlüsse der unterzeichneten Stelle künftig von einer Bekanntmachung zur Genehmigung vorzulegen. Dabei wird bemerkt, daß kürzere als 30tägige Fristen die dießfallige Genehmigung nicht erhalten werden.

Den 15. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g. [Bezirkswobltätigkeits-Verein.] In der letzten Sitzung unseres Ausschusses, in der die Armenjahresberichte einer Prüfung unterworfen wurden, ist es dem Vereine aufgefallen, daß nur in 4 Gemeinden des Bezirks Kleinkinderschulen bestehen, und in 13 Gemeinden sogar noch Industrie-Schulen fehlen, während derartige Anstalten, in denen die Jugend an Arbeitsamkeit und Sinn für Ordnung gewöhnt werden, da, wo sie bestehen, sich als vortrefflich bewährt haben.

Der Aufwand für solche Kinderbildungs- und Bewahr-Anstalten ist ein unbedeutender, und die Centralleitung für die Wohlthätigkeit stets bereit, Beiträge hiezu zu bewilligen.

Es ergeht daher an die Kirchen-Convente, Pfarrgemeinderäthe und an sämtliche Mitglieder unseres Vereins die freundliche Aufforderung, in denjenigen Gemeinden, wo Industrie- und Kleinkinder-Schulen noch fehlen, auf deren Errichtung hinzuwirken, wozu wir unsere Unterstützung mit Rath und That hie durch zusichern.

Den 13. Juli 1853.

Vorstand des Bezirkswobltätigkeits-Vereins:
Oberamtmann Hörner.

B a d n a n g. [Brodtare.] Nach heutiger Regulirung kosten:

8 Pfund Kernbrod 30 fr.
1 Kreuzerweck muß wiegen . . . 5 3/4 Loth.
Den 16. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g. [Fleischtare.] Von heute an kostet:

1 Pfund gemästetes Rindfleisch 8 fr.
1 Pfund geringeres Rindfleisch 7 fr.
1 Pfund Kalbfleisch 7 fr.
Den 16. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g.

Verdingung von Bauarbeiten.

Der Wiederaufbau des abgebrannten Nebengebäudes bei der Oberamtei dahier, wird im Weg der Submission veraccordirt. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten für

Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit 492 fl. 27 fr.
Gypferarbeit 37 fl. 15 fr.
Zimmerarbeit 435 fl. 23 fr.
Schreinerarbeit 64 fl. 40 fr.
Glaserarbeit 3 fl. 29 fr.
Schlosserarbeit 58 fl. 8 fr.
Schmiedarbeit 20 fl. 20 fr.
Anstricharbeit 32 fl. 40 fr.
Pflastererarbeit 54 fl. —

Etwaige Offerte, den Abstreich in Procenten ausgebrückt, sind längstens bis 26. dieß mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen, von einem im Staatsdienst angestellten oder zu solchem befähigten höheren Techniker belegt, portofrei an's Cameralamt einzusenden.

Ueberschlag und Accordsbedingungen können bei dem Cameralamt eingesehen werden, auch steht es den Accordslustigen frei, Mittwoch den 27. dieß Vormittags 10 Uhr der Eröffnung der Offerte anzuwohnen.

Den 15. Juli 1853.

K. Cameralamt
Badnang.
Grauer.
K. Bezirksbauamt
Ludwigsburg.
Niesfer.

Uferbau - Accord.

Höherer Anordnung gemäß werden die Uferbau-Arbeiten zwischen Sulzbach und Bartenbach wiederholt zum Accorde gebracht und es findet dießfallige Abstreichs-Verhandlung am Dienstag den 26. Juli 1853 Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Sulzbach Statt.

K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg.
Döring.

Forstamt Lorch, Revier Belzheim.

Holzauflstreichs = Verkauf.

In nachbenannten Staatswaldungen der Huth Ebni werden am Mittwoch den 27. d. Mts. im Aufstreich verkauft werden:

Schlag Salbengehren. Tannen Sägholz 16 — 32' lang, 10 — 22" mittl. Durchmesser 134 Stück, Bauholz 1 Stamm, durchaus geschält. Klein-Nußholz: Stangen 25 Stück, Spaltholz 4 1/4 Klasten, Prügelholz 29 1/4 Klasten, Abholz 23 1/2 Klasten, Rinde 9 Klasten. Thonholz. Tannen Sägholz 1 Stück, Abholz 1/2 Klasten, Stockholz 49 1/2 Klasten; sodann Scheidholz im Schweizer- und Heppichgehren, Forst Lärchenholzle: Tannen Sägholz 2 Stämme, Bauholz 1 Stamm, Scheiter 1/4 Klasten, Prügel 3/4 Klasten, Abholz 3/4 Klasten, buchene Scheiter 1/2 Klasten, Prügel 1 Klasten.

Zusammenkunft früh 9 Uhr in Ebni beim Hirsch.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um rechtzeitige Bekanntmachung von Amtswegen ersucht.
Lorch, den 15. Juli 1853.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Althütte, Oberamt Badnang.

Gläubiger = Aufruf.

Zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags ist die Schuldensache des ledigen Tagelöhners Christian Strohmaier von Althütte außergerichtlich zu erledigen, und sind daher etwaige unbekannte Ansprüche gegen denselben bei der am Donnerstag den 11. August 1853 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Althütte

stattfindenden Schuldenliquidation bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile den unterzeichneten Stellen anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Den 7. Juli 1853.

K. Amtsnotariat und Gemeinderath
Unterweiffach. Althütte.
Amtsnotar Reimann.

B a d n a n g.

Liegenschaft = Verkäufe.

Im Exekutionsweg wird verkauft:

1) Dem **Friedrich Klinger**, Weber hier, am Donnerstag den 11. August d. J. Vormittags 10 Uhr:

1/8 Mrg. 22,0 Rth. Baumacker,
2/8 Mrg. 31,0 Rth. Laubholzgebüsch im Koppenberg, neben Gottlieb Bärner's Wittwe und Michael Scheu, Zimmermann, Anschlag 90 fl.

2) Dem **Gottlieb Strauß**, Weber, am Freitag den 12. August d. J. Vormittags 10 Uhr: die Hälfte an einem 2stockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller in der oberen Vorstadt neben David Schoß und Johann Georg Weßel, Anschlag 150 fl.

3) Dem **David Gaiser**, am Freitag den 12. August d. J. Nachmittags 2 Uhr:

4/8 an 4,2 Rth. Wohnhaus, 3,3 Rth. Kellerhütte, 8,0 Rth. Hof, einem 2stockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller auf der Stalg, neben sich selbst und David Griesinger, Anschlag 250 fl.
2/8 Mrg. 11,5 Rth. im Seelacher Feld, neben Gottlieb Fellmeth's Wittwe, Anschlag 55 fl.

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. Juli 1853.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

O b e r w e i s s a c h.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des alt Jakob Fichtner von Wattenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft: der vierte Theil an einem 2stockigen Wohnhaus, Scheuer, Wasch- und Backhaus, Anschl. 281 fl. 34 Rth. Gras- und Baumgarten, Anschl. 18 fl. 1 Mrg. 6,7 Rth. Acker, Anschl. 155 fl. 3 3/8 Mrg. 15,4 Rth. Wiesen, Anschl. 355 fl. 1/8 Mrg. 14 Rth. Land, Anschl. 50 fl. 1 3/8 Mrg. 17,5 Rth. Weinberg, Anschl. 212 fl. 2 1/2 Brtl. 11 Rth. Acker auf Cottenweiler Markung, Anschl. 88 fl.

1159 fl.
am Samstag den 6. August d. J. Mittags 1 Uhr im hiesigen Gemeinderathszimmer zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juli 1853.

Schultheißenamt.

Jur. (Geld = Gesuch.)

Die hiesige Gemeinde sucht ein Kapital von 400 fl. gegen übliche Zinszahlung aufzunehmnen und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

Den 15. Juli 1853.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Landwirtschaftl. Verein Badnang.

Die Vereins-Mitglieder lade ich zu einer

Versammlung

auf **Jakobfeiertag, Montag den 25. Juli Nachmittags 2 Uhr in das Bad zu Nietenau**

ein. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt:

- 1) das landwirthschaftl. Fest im Herbst 1853;
- 2) Vorkehrungsmaßregeln für die Ernte im Falle des Eintritts nasser Witterung;
- 3) Sicherung constanter Viehschläge durch Führung von Stammlisten über die Farren;
- 4) die Mischung des dreiblättrigen Kleeß mit englischem Raygrass;
- 5) zweckmäßiges Verfahren beim Dörren des Obstes, namentlich der Zweifelhgen, Behufs der Ausfuhr in das Ausland;
- 6) Wahl eines Bevollmächtigten in die Hagel-Versicherungsanstalt.

Eine Anzahl von Modellen neuer Geräthschaften wird zur Einsicht aufgestellt.

Die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirtschaft bitte ich um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, diese Einladung in ihren Gemeinden zu verbreiten.

Badnang, 14. Juli 1853.

Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtsrichter Fescht.

B a d n a n g. Stimmzettel zur Bürgerauschusßwahl sind vorrätzig zu haben bei

J. Berthold.

B a d n a n g. Alle Sorten Kunstmehl

zu ganz billigem Preise empfiehlt **Germann Richter.**

Unterweiffach. Neuen, rein gepulvert Kummel kauft zu guten Preisen

C. A. Stüb.

Bäcknang. (Most feil.)



Der Unterzeichnete verkauft gegen baare Bezahlung guten Aepfelmost vom Jahr 1849, den Eimer zu 16 fl.

Dr. Müller.

Wein - Offert.

Aus Mangel an Geldüberfluß und wegen Kellersveränderung verkauft Unterzeichneter ein Quantum ordinäre aber reine und gesunde Weine um den billigen Preis von 24 - 25 fl. per Eimer. 1 Faß sehr guten 1848er Schiller, und verschiedene Qualitäten 1849er Weine gibt ebenfalls billig ab und ladet Liebhaber freundlich ein, solche vor dem Faß zu kosten

Fabrikant J. Hägelle.

Winnenden, den 9. Juli 1853.

Unterbrüden.

Wirthschaft mit Bäckereieinrichtung zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein 2stöckiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne und Bäckereieinrichtung aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Wohnungen, 2 Vieh- und Schweinställe, gewölbten Keller und Hofraum, mitten im Weiler, neben der Straße und Friedrich Wegler, die Hälfte am Brunnen, 17 Rth. Garten und 4 1/2 Rth. Krautland im Röhrach. Ueber dieses Gut kann täglich ein Kauf oder Pacht mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden. Gottlieb Ucker mann.

Gmünd. [Anzeige und Aufforderung.] Demnächst wird mit Genehmigung und Unterstützung der K. Regierung ein Blatt erscheinen, welches dazu dienen soll, für die in Anstalten gebildeten männlichen und weiblichen Taubstummen beider Konfessionen den Unterricht in der Sonntagsschule zu ergänzen oder zu ersetzen, überhaupt zu ihrer Belehrung, Unterhaltung und Fortbildung beizutragen. Da dieses Blatt allen unterrichteten Taubstummen des Landes unentgeltlich zukommen soll, so werden Behörden, Geistliche, Lehrer, Lehrmeister, Eltern und Pfleger, welche mit solchen Taubstummen in Berührung stehen und ihnen diese Wohlthat zuwenden wollen, hiemit aufgefordert, unter Angabe des Namens und Aufenthalts derselben ihre Bestellungen der unterzeichneten Stelle portofrei einzusenden. Die verehelichten Lokalblätter werden geziemend gebeten, diese Anzeige in ihre Spalten aufzunehmen.

Den 7. Juli 1853. K. Vorkseheramt der Taubstummen- u. Blindenanstalt. Stadtpfarrer Wagner.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bäcknang.

Getraute:

- 5. April: Wilhelm Kienzer, B. und Rothgerbermeister, ledig, mit Anna Maria Trefz aus Großaspach.
1. Mai: Gottlieb Pfizenmaier, B. und Hafner, ledig, mit Christine Margarethe Bressel.
15. — Andreas Dorn, B. und Schönfärber, ledig, mit Friederike Elisabeth Müller.
22. — David Strauß, B. und Weber, Wittwer, mit Regine Heinrike Hiller.
31. — Johannes Ehmann, B. und B. in Raubach, ledig, mit Rosine Catharine Lauer.
14. Juni: David Sinzig, B., Schleifer und Gypsmüller dah., ledig, mit Christiane Louise Wafenschmid.

Geborene:

- 30. März: Emma, T. des Gottl. Jak. Nebelmesser, B. und Selsensiebers.
31. — Georg Hermann, S. des G. Mich. Dyppländer, B. und Bäckers.
2. April: Gustav, S. des Ludw. Ferd. Feucht, B. und Tuchmachers.
15. — Caroline Friederike, T. des Johann Peter Schwarz, B. und Gutsbesizers auf dem Germannswellerhof.
19. — Pauline Friederike, T. des G. Jak. Pfeiderer, B. und Gutsbesizers auf dem Germannswellerhof.
25. — Marie Caroline, T. des Andreas Bayer, B. und Schreiners.
30. — Marie, T. des Joh. Friedr. Schert, B. und Schäfers.

- 1. Mai: Gottfried Jakob, S. des Jakob Pfizenmaier, B. und Fuhrmanns.
8. — Rosine Friederike, T. des Andreas Munz, B. und Schönfärbers.
8. — Sophie Friederike, T. des Friedrich Gottlob Breuninger, B. und Rothgerbers.
10. — Johann Hermann Friedrich, S. des Christoph Friedrich Holz, Oberamtsgeometers dahier.
11. — Dorothea Mathilde, T. des Gottlieb Schaal, B. und Schreiners.
13. — Emilie Pauline, T. des Christ. Schmückle, B. und Bäckers.
19. — Sophie Amalie, T. des Johann Christian Eckert, B. und Glasers.
22. — Marie Sophie, T. des Christian Friedrich Riedel, B. und Buchbinders.
24. — Marie Sophie, T. des Gottlieb Friedrich, B. und Tuchschereers.
28. — Christian Gottlieb, S. des Johann Daniel Holzwarth, B. und Zimmermanns.
3. Juni: Wilhelm Friedrich, Sohn des Johannes Strecker, B. und Schmieds.
3. — Hermann, S. des Joh. Gottfried Fellmeth, Schuhmachermeisters.
5. — Friedrich Wilhelm, S. des Ludwig Jakob Schanbacher, B. und Rothgerbers.
10. — Gottlieb Friedrich, S. des Johann Carl Dautel, B. und Rothgerbers.

- 16. Juni: Jakob Gustav, S. des Jak. Friedr. Weigle, B. und Metzgers.
23. — Hermann, S. des Gottfr. David Erb, B. und Schusters.
24. — Marie Mathilde, T. des + Friedrich Fuchs, B. und Schreiners.

Gestorbene:

- 1. April: Georg Michael Blind, B. und Weber, Ehemann, an nervöser Lungenentzündung, 56 J. 5 M. 25 T. alt.
2. — Maria Barbara Kübler, led., an Altersschwäche, 83 J. 2 M. 3 T. alt.
2. — Georg Paul, S. des Joh. Georg Holzwarth, Gerichtsdieners dah., an Gichtern, 1 1/2 M. alt.
3. — Christiane Caroline, T. des Christ. Heinrich Sorg, B. und Schreiners, an Gichtern, 19 T. alt.
6. — Gottlob Ferdinand, S. des Gottlieb Friedrich Seiz, B. und Rothgerbers, an Gichtern, 16 T. alt.
13. — Jakob Friedrich, S. des G. Leonhard Wieland, Baumwollenwebers dah., an Gichtern, 17 T. alt.
13. — Carl Wilhelm, S. des Joh. Michael Reber, B. und Gutsbesizers auf dem Ungeheuerhof, an Gichtern, 10 M. 17. T. alt.
18. — Johann Gottlieb Käß, B. und Rothgerber, Ehemann, an Unterleibschwindsucht, 52 J. 1 M. 22 T. alt.
22. — Carl Gottlieb, S. des August Wilhelm Kock, Bürstenbinders dah., an Gichtern, 2 M. 10 T. alt.
3. — Johann Melchior Hiller, B. und Weberobermeister dah., Wittwer, an Altersschwäche, 84 J. 8 M. 11 T. alt.
3. — Christine Sophie Werner, Wittve von Küfer Werner, an Altersschwäche, 72 J. 2 M. 2 T. alt.
9. — Friederike Caroline Kummerer, Ehefrau von Gottlieb Kummerer, Schmied, an Hirnentzündung, 25 J. 5 M. 15 T. alt.
16. — Gottlieb Jakob Mahle, ledig, an Brustkrampf, 38 J. 5 M. 2 T. alt.
18. — Gottlieb Sorg, ledig, an Fehrfieber, 22 J. 8 M. 19 T. alt.
21. — Marie Barbara Bräuchle, Ehefrau von Joh. David Bräuchle, Rothgerber, an Altersschwäche, 65 J. 6 M. 12 T. alt.
24. — Joh. Gottlieb Fichtner, ledig, in Ludwigsburg, gest. an Lungenentzündung, 23 J. weniger 1 M. alt.
1. Juni: Christian Gottfr. Reichert, B. und Schuhmacher, an Altersschwäche, 76. J. 10 M. 14 T. alt.
11. — Christine Mutschelknauß, Wittve aus Großaspach, an Brustwassersucht, 72 J. 9 M. 9. T. alt.
12. — Christine Louise, T. des G. Wilh. Reinhard, B. und Hafners, an Zahnentzündung, 1 J. 24. T. alt.
18. — Sophie Friederike, T. des Johann Michael Grauer, Besitzers dahier, 20 Wochen alt.

Landwirthschaftliches.

Zweckmäßiges Verfahren bei Einbeimung von Früchten in der Normandie bei regnerischer Witterung.

Wenn der Schnitter einen Arm voll geschnitten hat, hebt eine zweite Person auf, was sie mit beiden Händen erfassen kann und bindet es mit einem Strohhalme, besser mit einer Binse, unterhalb der Aehren zusammen, welche zu einer Büschel vereinigt sind, weitet den Bund zu einem Kegel aus und stellt denselben mit den Aehren in die Höhe unten so weit als möglich auseinander. Nun wird eine zweite Büschel gemacht, diese aber nicht unterhalb der Aehren, sondern am entgegengesetzten Ende zusammengebunden. Auch diese Büschel wird zu einem Kegel erweitert und der bereits auf dem Boden stehenden Büschel, gleichsam als Hut, aufgesetzt. Auf diese Weise werden die Aehren des untern Kegels durch den oberen vor Regen geschützt und über diejenige Büschel, welche den Hut bildet, läuft das Wasser hinweg. Damit nicht das Umfallen der Büscheln zu befürchten ist, steckt man die Strohhalme der untern Büschel etwas fest in den Boden. Es hat dieses Verfahren vor dem „Puppen“ des Getreides, das zumal in Jahren, in welchen die Witterung das Einheimsen der Früchte so sehr hindert, nicht genug empfohlen werden kann, das voraus, daß derselbe Zweck mit geringeren Arbeitskräften, beinahe ohne Aufwand geschehen kann. Zwei Personen reichen aus, um ein Feld zu schneiden und die Frucht zu binden. Für Leute von geringem Bestande, die ohnehin ein Aufwand von Kosten für Einheimung der Früchte sauer ankommen muß, denen überdies so viel daran gelegen ist, bald und gut zu ernten, ist dieses Verfahren nicht genug anzurathen.

Tages - Ereignisse.

— Konstantinopel, 9. Juli. Eine Ministerkrisis, die aus Anlaß des Einmarsches russischer Truppen in die Donaufürstenthümer drohte, ist glücklich verhütet worden. Eine friedliche Lösung wird allgemein erwartet. — Die Verhandlungen wegen des Ungarn Costa wahren fort. (Tel. Dep.) — Dresden, 16. Juli, Abends. Das „Dresdener Journal“ enthält die Nachricht aus Wien, Rußland habe Englands, Frankreichs und Oesterreichs Vermittelungsvorschläge angenommen. (Tel. Depesche.) — Der Sultan hat, um die Kosten der Kriegs-

rüstungen bestreiten zu können, das ganze Silberzeug, das er von seiner Mutter geerbt hat, in die Münze geschickt. Man schlägt den Werth desselben auf 40 Mill. an. Man hat auch beschlossen, die in die Kassen der Bakouf-Kadmi, der Verwalter der Moskewgüter, eingelassenen Summen zur Disposition der Regierung zu stellen. Diese seit Jahrhunderten aufgespeicherten Summen sollen zur Befreiung der nothwendigen Kosten mehr als hinreichend seyn.

— Im türkischen Streit hat Rußland einen Allirten erhalten. Im dänischen Staatsrath hat man sich dahin entschieden, auf die russische Seite zu treten. Es sollen dem russischen Gesandten bestimmte Zusicherungen gemacht worden, und vorkommenden Falls soll die Krone Dänemark entschlossen seyn, den Sund allen Kriegsschiffen zu verschließen.

— Jassy, 4. Juli. Der Uebergang der russischen Kriegsheere über den Pruth wird volle acht Tage dauern. Der größte Theil der Truppen geht in Eilmärschen nach der Donau. In diesem Augenblick befinden sich über 30,000 Mann in der Moldau.

— Als ob's an den alten Händeln im Orient nicht genug wäre, kommen neue bedenkliche hinzu. Der Oesterreicher und Amerika sind in Smyrna aneinander gerathen. Der österreichische Flüchtling Costa, der von dem österreichischen Consul gewaltsam verhaftet und auf das Kriegsschiff Huszar gebracht worden ist, wird von dem amerikanischen Consul und dem Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes zurückverlangt, weil er noch amerikanische Waffe habe und unter amerikanischem Schutze stehe. Das amerikanische Kriegsschiff näherte sich dem österreichischen drohend auf eine Kabellänge und ließ die Kanonen scharf laden. Der Oesterreicher setzte seine Boote in Vertheidigungszustand und lieferte den Gefangenen nicht aus. Die Verhandlungen gehen fort. Für den ermordeten österreichischen Offizier hat der Sultan volle Genugthuung gegeben und den Gouverneur, seinen eigenen Schwager, sofort abgesetzt und verbannt.

— Wien, 14. Juli. Aus Smyrna meldet der „Lloyd“ auf telegr. Wege über Triest, daß die österreichischen Flüchtlinge an Bord des amerikanischen Kriegsschiffes sich begeben hätten und daß Costa sich an Bord eines französischen Kriegsschiffes befand.

— Für die neue Kirche, die in Wien zum Andenken an die Rettung des Kaisers aus Mörderhand erbaut werden soll, sind an freiwilligen Beiträgen 580,000 fl. eingegangen. Außerdem sollen noch an verschiedenen Orten der österreichischen Monarchie acht neue Kirchen und Kapellen erbaut werden.

— Die Complotte in Paris gegen den Kaiser Napoleon scheinen ganz ernsthaft gemeint gewesen zu seyn. Man wollte ihn gefangen nehmen und nur durch die Schnelligkeit der Fahrt wurde er gerettet.

— Weimar, 14. Juli. Man erzählt, daß der verstorbene Großherzog Carl Friedrich an seinem Sterbetage seinen Sohn, den Erbgroßherzog, zu sich beschied und ihn beschworen habe, nur nach den Grundsätzen der Wahrheit und Gerechtigkeit zu regieren und Alles aufzubieten, daß er sich das Ver-

trauen des Volkes erhalte. Nach dem Tode des Großherzogs kamen mancherlei angelegentliche Bemühungen zur Sprache, ihn von dem preussischen Bündniß abzu ziehen. Der Verstorbene hielt aber fest an dem Bündniß, das er aus Politik, deutschem Patriotismus und auch aus Neigung geschlossen hatte; denn zwei Töchter sind an preussische Prinzen verheirathet, die wohlbekannte Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Carl. Das Privatvermögen des Großherzogs gibt man auf ungefähr 200,000 Thlr. an. (Drz.)

— Kiel, 10. Juli. Das Stammeschloß der schleswig-holsteinischen Fürsten, das Schloß Gottorf, ist nun bald, gleich der Rendsburger Citadelle, der Erde gleich gemacht. Hunderte von Arbeitern sind mit seiner Abtragung beschäftigt. Hier handelt es sich nicht wie bei Rendsburg um die Zerstörung einer deutschen Festung, sondern um die Vernichtung einer deutschen Erinnerung. Das Recht des germanischen Stammbaums auf die Herzogthümer ist geschwunden, nun muß auch sein Sitz von der Oberfläche der Erde vertilgt werden. Das historische Schloß und sein prachtvoller Park werden zur Kaserne und zum Paradeplatz umgewandelt. Die Anhöhen werden geebnet, der Schloßgraben ausgetrodnet, alle Nebengebäude der Vergessenheit übergeben, und schon im Winter werden 2 dänische Bataillone darin ihre Evolutionen halten können. (Münch. Corr.)

— Freiburg, 14. Juli. Gestern kam die bischöfliche Denkschrift aus der Presse; sie ist in 4000 Exemplaren abgezogen worden. Der Titel lautet: „Denkschrift des Episcopats der oberrheinischen Kirchenprovinz an die hohen Staatsregierungen von Württemberg, Baden, Hessen, Kurhessen und Nassau. Freiburg i. B. Literarische Anstalt 1853.“ Den hohen Regierungen werden wahrscheinlich schon gegen Ende dieser Woche die betreffenden Exemplare überreicht werden. Diese Denkschrift wird etwa in 2 Wochen in den Buchhandel kommen. (Bad. Lztg.)

— Am englischen Hofe haben sie sich mit den Nasern angesteckt. Der Prinz Albert liegt an den Nasern darnieder; die Herzogin von Coburg war kaum aus London in Coburg angekommen, so erkrankte sie an den Nasern und dem jungen Kronprinzen von Hannover, der mit seinen Eltern von London zurückkam, geht's nicht besser.

— Magdeburg, 11. Juli. Oeffentliche und private Berichte können das Unglück, welches am 8. d. M. die fruchtbaren Fluren des südlich und südöstlich von unserer Stadt gelegenen Landstrichs in einer Länge von 10 und einer Breite von ungefähr 8 Meilen durch einen entsetzlichen Hagelschlag betraf, nicht groß genug schildern. In unserer näheren Umgebung werden gegen 40 Städte und Dörfer genannt, auf deren Feldmarken der Weizen, der Waizen und Roggen gänzlich vernichtet sind, das Sommergetraide wie abgemähet erscheint, die Bäume ihres reichen Fruchtsiegens und ihres Laubschmuckes durch die so dicht, in solcher Masse und von solcher Größe (man sah Stücke in der Größe eines Hühnerettes) gefallenem Schloßen beraubt sind, daß das mehr oder weniger verheerte Land, ein Flächenraum von etwa 50 Q. Meilen,

den traurigsten Anblick gewährt. Die nach der Wetterseite zu gelegenen Fenster in vielen Städten und Dörfern sind sämmtlich zerplittert, die Fiegeldächer durchlöchert, kleinere Hausthiere, namentlich Geflügel, häufig getödtet, Menschen, die gerade im Freien waren, durch die herabstürzenden Eismassen mit Beulen bedeckt. Das Gewitter, welches den Hagelschlag begleitete, schlug zugleich an mehreren Orten ein. In dem Dorfe Ausleben bei Groß-Arschleben wurden namentlich vier Menschen, der Vater, ein Mann im kräftigsten Lebensalter, die Tochter von 18 Jahren, der Sohn von 11 Jahren und eine im Hause wohnende Wittwe von 50 Jahren durch den Blitz erschlagen. Nach solchem fast unerhörten Unglück ist es nicht zu verwundern, wenn die Bewohner des arg heimgesuchten Landstrichs von großer Niedergeschlagenheit ergriffen werden. Sie gehen einer trüben Zukunft entgegen; denn woher soll ihnen Nahrung, woher den Arbeitern Beschäftigung und Lohn für dieselbe im Winter kommen? Ihre Hoffnung ist Gott und die Mithätigkeit edler Menschenfreunde, vereint mit den Bestrebungen zur Abhülfe der Noth Seitens unserer hohen Regierung. (F. J.)

— Die Bauerfrau in Weissenbrunn bei Coburg, die voriges Jahr ihre drei Stieffinder von 12—6 Jahren ermordet hat, ist von dem Justizcollegium zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Der alte Fluch, daß Böses fortzeugend Böses muß gebären, lag auf dem entmenschten Weibe. Um die Begräbniskosten zu ersparen, hatte sie ein todtgeborenes Kind heimlich verscharrt; nur ein Zeuge wußte darum, ihr 12jähriger Stieffohn: den Zeugen stumm zu machen, ermordete sie ihn. Aber wieder wurden die jüngeren Brüder zufällige Zeugen; da mordete das Scheusal kalten Blutes auch die jüngsten Zeugen und Kinder.

— Die eleganten Pariserinnen werden den Wilden immer ähnlicher, nur daß sie noch keine Ringe in der Nase tragen. Eine elegante Dame geht nie in Gesellschaft, ohne sich vorher die Augenbraunen glänzend schwarz, die Ader an den Schläfen fein blau und die Ränder der Augenlider mit schwarzen Streifen bemalt zu haben. Mit orientalischen Tuschern werden glänzende Gesichter gemacht und der Herr Gemahl kennt die eigene Frau nicht mehr, wenn sie aus der fest verschlossenen Ankleidekammer kommt und das Küssen ist ganz abgeschafft.

— In Coburg kam der Fall vor, daß ein Mann sich zweimal von derselben Frau scheiden ließ und zum drittenmal beim Pfarrer einkam, sie wieder zu heirathen!

— Stuttgart, 14. Juli. Seine Majestät der König haben heute früh ihre Reise nach Schlangenbad zum Gebrauch einer Kur angetreten. Se. Königliche Majestät nahmen den Weg über Wasseralfingen, Ellwangen, Hall und Dehringen nach Heilbronn, wo Dieselben Nachlager nahmen, und morgen die Reise auf dem Neckardampfschiff und per Eisenbahn nach Frankfurt und Schlangenbad fortsetzen.

— Heilbronn, 15. Juli. Gestern Abend

hatte unsere Stadt seit längerer Zeit wieder einmal das Glück, unseres Königs Majestät in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Der König, von Hall kommend, fuhr unter dem Borritze hiesiger Bürger und unter dem Geläute der Glocken nach 8 Uhr Abends in unsere Stadt ein, wurde am Neckarfulmerthor von den städtischen Collegien und einer großen Anzahl hiesiger Einwohner mit einem lebhaften Hoch! bewillkommt und stieg im Gasthof zur Sonne ab. Dasselbst wurden Höchst-Dieselben von den hiesigen Gesangsvereinen, Singkranz, Frohsinn, Concordia und Urbanus und einem Musikcorps mit Serenaden beglückwünscht, worauf noch ein schöner Fackelzug, von jungen Kaufleuten veranstaltet, stattfand. Heute früh nach 7 Uhr empfingen Seine Majestät die Deputationen der bürgerlichen Collegien, sowie die Herren Beamten in einer Audienz und äußerten sich sehr erfreut und gnädig gegen den Stadtvorstand über den herzlichen Empfang, der Höchst-Ihnen geworden. Sofort begaben sich Seine Majestät zu Fuß unter Begleitung der städtischen Deputationen und der Herren Beamten nach dem für den neuen Hafen bestimmten Platz und ließen sich daselbst auch die Vorsteher der Handels-Innung vorstellen. Hierauf geruhten Se. Majestät das hiesige Pompier-Corps einige Exercitien ausführen zu lassen und sprachen hierüber Höchst-Ihre volle Zufriedenheit aus. Von da begaben sich Höchst-Dieselben nach dem bereit gehaltenen Dampfschiffe, um die Reise nach Schwalbach weiter fortzusetzen. Dasselbst wurden Se. Majestät von einer Anzahl festlich geschmückter Jungfrauen empfangen, während auf dem Boote die Mitglieder des Ausschusses der Neckardampfschiffahrt den König erwarteten. Auf beiden Ufern harrete eine zahllose Menschenmenge, welche im Augenblick der Abfahrt in ein tausendstimmiges Hoch! ausbrach. Unser hochverehrter Landesvater verließ Heilbronn sichtlich erfreut über das herzliche Entgegenkommen der hiesigen Bürgerschaft; die sich der frohen Hoffnung hingibt, noch oft das Glück zu haben, Seine Maj. in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen.

— Heilbronn, 16. Juli. Wir kamen gestern von sehr gutem Wetter begünstigt mit dem Extradampfsboot „Stadt Heidelberg“ um 1 Uhr 30 M. glücklich in Heidelberg an. Se. K. Majestät waren mit der Fahrt äußerst zufrieden und sprachen wiederholt Seinen Dank darüber aus. Se. Majestät wurden von den Uferbewohnern auch badischer Seite auf das Freundlichste empfangen, und zeichnete sich namentlich das Städtchen Eberbach, welches mit Fahnen und Kränzen geschmückt war, aus. Seine Majestät hielt sich während der ganzen Fahrt auf dem Verdeck auf und unterhielt sich auf das Freundlichste mit dem ihn begleitenden Obersteuerrath von Schäffer und der vom Verwaltungsrath abgeordneten Commission. — Leider hatten wir auf dem Boote einen Unfall, indem einer der Matrosen durch das Zerspringen der Kanone vermuthlich bei hohler Ladung so stark beschädigt wurde, daß er Abends 5 Uhr in Hasmersheim, wo derselbe ausgeschiffet wurde, starb. Se. Maj. hatte von diesem Unfall nichts gemerkt, bis derselbe wegen ärztlicher Behandlung aus dem Boot gebracht werden mußte.

Das K. Finanzministerium macht bekannt, daß in Zukunft Anzeigen, welche als Inlagen von Zeitungen mit der Post befördert werden sollen und nicht Bestandtheile der Zeitungen bilden, nur noch gegen eine Gebühr von 6 Kreuzer für das 100 befördert werden können.

Stuttgart, 14. Juli. Es ist abermals ein Unglück zu berichten, das einem Menschen das Leben gekostet hat. Gestern Nachmittag wurden am Krahn im Güterbahnhof Steine geladen. Ein Tagelöhner, der die Maschine trieb, ließ unvorsichtiger oder ungeschickter Weise den Arm des Treibrades fahren, als ein schwerer Stein schon in einige Höhe gewunden war. Der Rückschlag der Maschine war so schnell und stark, daß der arme Mann nicht mehr ausweichen konnte und ihm der Oberschädel eingeschlagen wurde. Er stürzte von dem ziemlich hohen Gestelle herunter und brach zu allem Ueberflusse auch noch das Genick.

Dehringen, 13. Juli. Zwei Unglücksfälle, welche sich in den letzten Tagen in hiesiger Gegend ereigneten, sind eine Mahnung zur Vorsicht, die nicht oft genug empfohlen werden kann. Der erste betraf einen Handwerksgehülfen aus der Gegend von Ludwigsburg, welcher in Friedrichsruhe zu einem Freudenschießen mitwirkte und den geladenen bereits mit Zündkraut versehenen Völler, der nicht sogleich losging, nochmals nahe untersuchen wollte, wobei dieser sich entzündete, und dem unvorsichtigen Schützen das Hirn zerschmetterte, so daß augenblicklicher Tod eintrat. Der zweite Fall stieß einem Fuhrknecht von hier zu, der einen schweren Stamm Holz nach Heilbronn zu führen hatte, die Stange bei Hölzern hinab nur mit der Mücke sperrte, und, als diese nun brach, und die Pferde der Last nicht mehr mächtig wurden, unter das Rad kam. Man fand den Unglücklichen tod auf der Straße, den Leib der Länge nach von unten nach oben zerquetscht und die Pferde, wovon eines sogleich vollends getödtet werden mußte, gleichfalls mehr und minder verunglückt. Wie viele Unglücksfälle dieser Art sind schon vorgekommen, ohne zur Warnung zu dienen! (S. M.)

Von der Tauber, 14. Juli. Ein trauriges Ereigniß ist in Wackbach vorgekommen. Ein Vater von 7 Kindern, Wittwer, hieb sich in der vorgestrigen Nacht in einem Anfall von Raserei, nachdem er zuerst einen Finger sich abgebissen hatte, vollends die ganze Hand ab und warf sie in die Stubenecke. Da er den angebrachten Verband wieder abriß, so hat er so viel Blut verloren, daß sein Auskommen sehr zweifelhaft erscheint. Den Tag über hatte der Mann bei ziemlicher Hitze im Felde gearbeitet, es liegt daher die Vermuthung eines Sonnenschlags nahe; Andere meinen, mit weniger Wahrscheinlichkeit, es könnten religiöse Beweggründe mitgewirkt haben, da der Mann seine vor einiger Zeit verstorbene Frau vielfach mißhandelt habe, und deshalb oft weinend auf ihrem Grabe gesehen worden sey. (S. M.)

Bachnang. (Entwendetes.)

Vergangenen Sonntag Mittag wurde mir aus meinem Garten einer meiner schönsten Nelkenstöcke mit amaranthrothen ungezackten Blumen entwendet. Wer mir den Thäter oder überhaupt denjenigen, der mir fernerhin in meinen Garten steigt, um etwas zu verderben oder zu stehlen, angibt, so daß er zur Strafe gezogen werden kann, erhält eine Belohnung von

zwei Gulden.

Apotheker E. J. Wein.

Bachnang. Den Herren Gerbermeistern widme hiemit die Anzeige, daß Herr M. H. B. a. s. in Frankfurt nunmehr ein Lager von rohen Wildhäuten bei mir unterhält.

Louis Winter.

Winnenden. Naturalienpreise v. 14. Juli 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	12	18	24	16	32
" Dinkel . . .	9	20	8	9	5	30
" Roggen . . .	13	—	12	48	12	—
" Gerste alte . . .	12	56	12	—	11	24
" " neue . . .	10	—	8	48	8	8
" Haber . . .	6	32	6	21	6	—
1 Eimer Weizen . . .	2	—	1	56	—	—
" Gemischtes . . .	2	20	1	48	1	36
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	36	1	20	1	12
" Welschhorn . . .	2	20	2	12	2	8
" Ackerbohnen . . .	2	—	1	52	1	42
1 Maas Hirsen	—	12	—	11	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 16. Juli 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	40	16	46	12	—
" Roggen . . .	14	24	12	55	9	44
" Gemischt . . .	14	40	13	50	12	—
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	—	9	58	6	—
" Haber . . .	—	—	5	24	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 16. Juli 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	40	16	46	14	—
" Dinkel . . .	9	—	8	26	6	—
" Weizen . . .	15	30	13	47	11	—
" Korn . . .	—	—	13	—	—	—
" Gerste . . .	12	—	9	43	5	52
" Gemischt . . .	—	—	11	—	—	—
" Haber . . .	5	51	5	33	5	12

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weinsheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 58.

Freitag den 22. Juli

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Steinsalz-Verkauf.] Nachdem den Expediteuren Hartenstein und Walther zu Cannstatt der Verkauf von Steinsalz für die Faktorie-Plätze Bachnang und Murrhardt auch für die 2 Jahre vom 1. Juli 1853/55 übertragen worden ist, so wird dieß mit Bezug auf das, Amtsblatt 1850 Seite 489 gesagte, öffentlich bekannt gemacht.

Den 18. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. [An die Gemeinderäthe, betreffend die Aufstellung von Salzverschleufern in den Gemeinden.] Nachstehende Verfügung des K. Ministeriums des Innern wird den Gemeindebehörden unter dem Auftrage eröffnet, dafür zu sorgen, daß es in keiner Gemeinde an Salzverschleufern fehle, damit das Bedürfniß, besonders auch an Steinsalz in jeder Gemeinde befriedigt werden könne.

Die Landwirthe sind darauf aufmerksam zu machen, daß es in der Fürsorge für ihren Viehstand als ihre Pflicht erscheine, nach gewordenem Heu einzusalzen, damit nicht durch den Genuß nach gewordenen nicht eingesalzenen Futters Thierkrankheiten entstehen, was nothwendig weit empfindlichere Folgen haben müßte, als ein kleiner Aufwand für das zum Einsalzen erforderliche Salz.

Den 20. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Aufstellung von Salzverschleufern in den Gemeinden.

Da die in manchen Gemeinden des Landes eingetretene Beschädigung des Ertrags an Heu durch Regen und Ueberschwemmung das Einsalzen desselben zum Schutze gegen Thierkrankheiten als räthlich erscheinen läßt, so wird hiemit unter Bezugnahme auf die Verfügung des K. Vergraths vom 14. Februar 1834 (Ergänzungsband zum Regierungsblatt S. 472) zur Erleichterung des Bezugs von Steinsalz durch die dessen bedürftigen Staatsangehörigen verfügt, daß in allen Gemeinden, wo dieß noch nicht geschehen ist, und wo das Interesse der Konsumenten solches erheischt, sofort Salzverschleußer aufgestellt werden, welche das Steinsalz um die festgesetzten Preise von 1 1/2 kr. per Pfund und bei Abnahme von ganzen Fässern oder beim centnerweisen Verkauf um 2 fl. 13 2/6 kr. oder 1 2/6 kr. per Pfund abzugeben haben.

Die Oberämter haben den Vollzug dieser Verfügung zu überwachen, Beschwerden wegen Nichtvollziehung derselben abzustellen, auch dem K. Vergrathe jedesmal unverweilt Nachricht zu geben, wenn es auf einer Faktorie an Steinsalz mangeln sollte.

Stuttgart, den 15. Juli 1853.

Linden.

Bachnang. In Betreff der Publikation der Gesetze. Gemäß dem §. 7 der Mini-